

Perspektive für das „Technische Denkmal“

Der Energiekonzern Vattenfall Europe als Eigentümer des ehemaligen Kraftwerkes Hirschfelde unterstützt das bürgerliche Engagement des Fördervereins, der Gemeinde, des Landkreises und des Freistaates Sachsen.

Hirschfelde. Eine großzügige siebenstellige Summe wird nächstes Jahr unter bestimmten Bedingungen für eine zu gründende Stiftung bereitgestellt, um den Weg für eine perspektivreiche Zukunft des Denkmals zu ermöglichen. Frank Weber, Geschäftsführer der Vattenfall-Tochter Biq Standortentwicklung und Immobilienservice GmbH, überbrachte die erfreuliche Botschaft den Mitgliedern der Gemeinschaftsinitiative. Gleichzeitig wurde aber auch deutlich, dass sowohl sehr viel Kraft und Energie als auch wei-

teres Stiftungskapital in dieses Projekt fließen müssen, um es zum Erfolg zu führen. In ihrer Sitzung beschlossen die Mitglieder der Gemeinschaftsinitiative erste Aktionen, um dieses für die Region wichtige Vorhaben zügig ins Rollen zu bringen.

Eine Projektgruppe soll neben der konzeptionellen Arbeit weiteres Kapital einwerben und die Sanierung des Baukörpers planen. Diese gewaltige Aufgabe spornet alle Initiatoren und Akteure enorm an. Schließlich spiegelt die Entscheidung das Vertrauen wider, das der Energiekonzern in die Region setzt. Zwei Jahre ist es nun her, dass der Landkreis Löbau-Zittau, die Gemeinde Hirschfelde, die Hochschule Zittau-Görlitz, der Förderverein „Technisches Denkmal und Museum Kraftwerk Hirschfelde“ und Vertre-

ter des Energiekonzerns Vattenfall Europe eine Gemeinschaftsinitiative bildeten, um Wege und Ziele zum Erhalt einer einmaligen technischen Sammlung und des denkmalgeschützten Gebäudes zu beraten. Maßgeblich unterstützt wurden sie dabei durch eine Projektgruppe, die das Für und Wider einer möglichen Stiftung untersuchte und sich dabei umfangreichen Expertenrat einholte.

Auch der Rückbau des ehemaligen Maschinenhauses und die Unterbringung der Exponate an anderen Standorten waren als Alternativen untersucht worden. Nach einer 80-jährigen Kraftwerksgeschichte, die 1911 als erstes sächsisches Großkraftwerk begann und 1992 vorerst endete, kann nun ein weiteres erfreuliches Kapitel geschrieben werden.



Dieses Luftbild des Kraftwerkes Hirschfelde stammt aus dem Jahr 1992. Ein großer Teil des früheren Betriebes ist seither zurückgebaut worden.